

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Sonnabend, den 6. September 1845.

Inhalt.

Der Herzog und der Schneider. — Missionsanzeige. —
Königlicher Servis. — Verzeichniß der Gebornen. — 49 Ver-
kaufmachungen.

Der Herzog und der Schneider.

Unter den deutschen Fürsten in der zweiten Hälfte des
vorigen Jahrhunderts glänzt Herzog Ernst II. von
Sachsen-Gotha und Altenburg (geb. 1745, trat 1772
die Regierung an) durch seine weise Staatsverwaltung
und bei eigener hoher Bildung durch seine Liebe für
Wissenschaft und Kunst. Er war ein ernster, gerech-
ter, in seinen Grundsätzen strenger, aber gegen seine
Untertanen sehr milder und überhaupt höchst men-
schenfreundlicher, ächt deutscher Fürst. — In frü-
heren Jahren besonders der Kunst zugewendet, grün-
dete er in Gotha ein unter Eckhofs Leitung für die Bil-
dung der deutschen Schauspielkunst höchst einflußrei-
ches Theater und eine ausgezeichnete Kapelle. Spä-
terhin wandte sich seine Neigung fast ganz den Wissens-

XLVI. Jahrg.

(36)

schaften zu, und diesen, besonders der Mathematik und der Astronomie, der er die berühmte Sternwarte bei Seeberg erbaute, widmete er seine ganze Muse. Nur zuweilen machte er einen Ausflug nach England oder der Schweiz, in welchen beiden Ländern er damals das freieste Menschenleben und den größten Volkswohlstand erkannte. Von einer dieser Reisen erzählte, auf Veranlassung der Zeitungsnachricht, daß der Prinz Albert, Gemahl der Königin Victoria, in die Londoner Goldschmiedeinnung aufgenommen sei, ein älterer Freund, der in seinen jungen Jahren den Herzog persönlich gut gekannt hatte, folgendes Abenteu-

Der Herzog wußte, daß sein Generalsuperintendent Storch in Cranichfeld (damals Altenburgisch) in London einen Bruder hatte, der Schneider war, und ließ den Superintendenten fragen, ob er etwas an diesen Bruder ihm mitgeben wolle; er würde es gern besorgen. Der Superintendent benutzte die gnädige Auforderung und übersandte einen Brief und ein kleines Päckchen. Einige Wochen nach seiner Ankunft in London, wo der Herzog am Hofe als ein naher Verwandter sehr in Anspruch genommen war, gedachte er des mitgenommenen Briefes und Päckchens an den Schneidermeister Storch, und übersandte ihm beides mit einem gnädigen Grusse durch seinen Kammerdiener. Der Schneider, hoch erfreut, ließ durch den Kammerdiener beim Herzoge anfragen, ob er ihm nicht die Aufwartung machen und seinem Landesherrn mündlich für seine Gnade danken dürfe. Einem Schneider eine besondere Audienz zu geben, dünkte dem Herzog doch seltsam, und so fiel seine Gutmüthigkeit auf den Ausweg, sich bei ihm einen Anzug zu bestellen.

Zur bestimmten Stunde fuhr eine schöne Equipage vor, ein Livreebedienter öffnete den Schlag, ein sehr eleganter Herr stieg aus, und es wurde dem Herzog, der ihn vom Fenster aus hatte aussteigen sehen, der zum Maafnehmen beorderte Schneider gemeldet. Verwundert ließ der Herzog ihn eintreten und sah sich von einem feinen Manne mit ungezwungenem Anstand ehrfurchtsvoll begrüßt, der sich ihm als den Bruder des Generalsuperintendenten Storch in Cranichfeld vorstellte. Der Mann gefiel dem Herzog, er ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein und erkannte bald, daß er einen geistig gebildeten Mann vor sich habe. Nach längerer Unterredung kam der Herzog auf seine Bestellung und wollte das Maaf nehmen lassen. „Das ist bereits geschehen,“ erwiderte der Schneider. — „Wie so?“ fragte der Herzog verwundert. — „Ich habe Ihrer Durchlaucht Gestalt mir angesehen,“ versetzte der Meister, „und weiter bedarf es nichts; ich hatte dafür, daß Alles aufs beste passen soll;“ und er entfernte sich mit ehrerbietiger Bescheidenheit. Das war dem Herzog noch nicht vorgekommen; aber er erstaunte noch mehr, als am folgenden Morgen der Schneider mit dem fertigen Anzuge vor ihm stand und Alles so paßte, als ob es auf seinen Leib gemacht wäre. „Wie ist das möglich,“ rief der Herzog, „daß Sie mit dem Anzuge schon fertig sind?“ — „Wenn Durchlaucht mir die Gnade erweisen wollen, mein Etablissement in hohen Augenschein zu nehmen, so werden Sie sich bald überzeugen, wie es möglich ist. Ich treibe mein Geschäft fabrikmäßig; jeder meiner Arbeiter hat seine bestimmte Aufgabe, und so geht es schnell aus einer Hand in die andere. Vielleicht ist es Ew. Durchlaucht nicht

* *

unangenehm, eine solche Einrichtung kennen zu lernen.“ Neugierig nahm der Herzog für den folgenden Tag die Einladung an, und war noch mehr überrascht, als der Meister ihn daneben zum Mittagemahl einlud, wobei er versicherte, daß Se. Durchlaucht eine hochderselben nicht unwürdige Gesellschaft finden würde. Der Herzog sagte freundlich zu, und der Schneider entfernte sich erfreut, aber nicht mit dem Ausdruck, als ob ihm dies etwas Außerordentliches sei.

Zur bestimmten Stunde fuhr der Herzog vor der Schneiderwerkstatt, einem ansehnlichen Gebäude, vor und wurde vom Schneider ehrerbietig empfangen. Er führte ihn in seine reiche Zuchniederlage und dann in die großen mit Arbeitern gefüllten Räume, von denen jeder zu einem besondern Theil einer Kleidung bestimmt war. Der Herzog bewunderte die sinnreiche Einrichtung, nach welcher ein Rock, in seiner Gegenwart zugeschnitten, durch die verschiedenen Räume wanderte und im letzten nach einigen Stunden, die er im Etablissement verweilte, ihm als ein fertiges Kleid vorgelegt wurde. Als es Zeit zur Tafel war, führte der Schneider seinen hohen Gast über den Hof, einen üppig mit seltenen blühenden Pflanzen geschmückten Bowlinggreen, in ein zweites schönes Haus, das mit der Fronte auf einen der elegantesten Plätze hinausging. Hausflur und Treppe waren mit kostbaren Teppichen bedeckt, und der Herzog trat in eine Reihe geschmackvoll und schön möblirter Zimmer und fand hier eine Gesellschaft von Personen vor, die er kannte, weil er sie mit seinem Besuche beehrt hatte: die angesehensten Staatsmänner und Gelehrten, deren Namen der Schneider durch die Bedienten des Herzogs ausgekundschaftet hatte, und

dann auch einige Mitglieder der Schneiderinnung, die aber im Neußern und im Betragen von den übrigen Gästen nicht zu unterscheiden waren. Speisesaal und Tafel waren aufs glänzendste geschmückt, und Mahl, Wein und Bedienung ließen den Herzog nichts vermiffen, so daß er sich bald ganz behaglich fühlte. Den Toast, den der Wirth auf den humanen Herzog ausbrachte, erwiderte dieser mit dem auf die ehrsame Schneiderinnung in London. Nach der ziemlich lange dauernden und sehr belebten Tafel unterhielt er sich noch einige Zeit mit dem bescheidenen Wirth und dankte ihm für die belehrenden und angenehmen Stunden.

Am folgenden Tage ließ sich beim Herzoge eine Deputation der Schneiderinnung melden. Er nahm sie an und die bei dem Mahle des vorigen Tages anwesenden Meister, den gestrigen Wirth an der Spitze, traten ein und dankten dem Herzog in der Innung und ihrem Namen für die Ehre, die er ihnen an dem Tische eines ihrer Mitglieder erwiesen, und ersuchten ihn, das Ehrendiplom der Innung, das sie ihm prachtvoll in Purpursammt gebunden und reich verziert, ein Kunstwerk in seiner Art, auf einem Sammetkissen überreichten, gnädigst anzunehmen. Der Herzog fand sich dadurch geehrt und zeichnete seinen Namen mit der goldenen Feder, die ihm dargeboten wurde, in das Mitgliederverzeichnis ein. — Er erinnerte sich dieses Abenteurers, wie aus Tausend und einer Nacht, stets mit großem Vergnügen und mochte gern davon erzählen. — Der edle Fürst starb, als das tausendjährige deutsche Reich zusammenstürzte (1804).

Sam 20. April

(Morgenblatt.)



Chronik der Stadt Halle.

1. Missionsanzeige.

Montag den 8. Sept. Abends 6 Uhr Missionsstunde.
Herr Pastor Schreck hält den Vortrag. Nach demselben Versammlung des Comité.

2. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat August c. ist den 6., 8. und 9. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 6. September 1845.

Die Servis-Deputation.

3. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle. Juli. August. Sept. 1845.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 21. Juli dem Kupferschmidtmeister Schmidt eine F., Friederike Amalie. (Nr. 915.)

Den 5. August dem Schuhmachermeister Schulze eine F., Christiane Caroline Amalie. (Nr. 202.) — Den 14. dem Handarbeiter Müller ein Sohn, Gustav August Adolph. (Nr. 1050.) — Den 16. dem pension. Ober-Böttchermeister Brock ein Sohn, Gustav Otto. (Nr. 1394.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 857.)

Ulrichsparochie: Den 28. Juli dem Schneidermeister Bäg ein Sohn, Christian Carl. (Nr. 262.) — Den 7. August dem Kofthändler Müller eine F., Auguste Louise Henriette. (Nr. 1574.)

Moritzparochie: Den 28. Juli dem Maler Schmidt ein S., Louis Rudolph. (Nr. 709.) — Den 11. Aug. dem Friseur Küster eine F., Clara. (Nr. 492.) — Den 14. dem Ziegeldeckergesellen Kneifel ein Sohn, Gustav Ludwig. (Nr. 527.) — Den 15. dem Fabrik-

arbeiter Kößler eine Tochter, Friederike Marie Anna. (Nr. 2030.) — Den 16. dem Handarbeiter Käßstein eine Z., Christiane Friederike Emilie. (Nr. 574.) — Den 24. eine unehel. Z. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 15. August ein unehelicher Sohn. (Nr. 555.) — Den 22. dem Handarbeiter Klingner ein S., Carl Friedrich Albert. (Nr. 78.)

Katholische Kirche: Den 17. August dem Schuhmachermeister Würz eine Z., Auguste Vertha Concordie. (Nr. 772.)

Neumarkt: Den 10. August dem Musikus Selle ein S., Ernst August. (Nr. 1245.)

Glauchau: Den 1. August dem Handarbeiter Vandere eine Z., Marie Friederike Auguste. (Nr. 1932.) — Den 9. ein unehel. Sohn. (Nr. 1665.) — Den 12. dem Maurergesellen Pfennigsdorf eine Z., Marie Dorothee Leonore. (Nr. 1883.)

Militairgemeinde: Den 18. Aug. dem Gardisten in Berlin Verbig ein Sohn, Andreas August Carl. (Nr. 1150.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 1. Sept. der Feuerarbeiter in hiesiger Wagenfabrik Vötsch mit J. K. J. Kuckenburg geb. Schreiber.

Katholische Kirche: Den 31. August der Brückenwaagenbauer Drieselmann mit A. M. Steinköhler.

Glauchau: Den 2. Sept. der Handarbeiter Schmidt mit A. D. Meißner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. August des Apothekers Colberg S., Rudolph, alt 2 J. 2 W. 3 Z. Lungen Schlag. — Den 28. des Musikus Schmidt Sohn, Carl, alt 3 J. 2 W. Unterleibsentszündung. — Des Handarbeiters Brückemeyer Z., Johanne, alt 1 W. 3 W. Krämpfe. — Den 29. des Kaufmanns Korn Z., Hildegard Selinde, alt 6 W. 1 W. 3 Z. Gehirnwassersucht. — Den 31. des Musikus Reinhardt Ehefrau, alt 55 J. Unterleibskrankheit. — Des Handarbeiters Dilsner S., Friedrich August, alt 3 J. Krämpfe.

Moritzparodie: Den 30. August der Auszügler
Körting aus Wörmitz, alt 84 J. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 25. August die Soldatenwittwe
Newitowsky, alt 74 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 27. August der Musikus Drechs-
ler, alt 56 J. 8 M. 2 W. 4 T. Auszehrung.

Glauchau: Den 29. August der Strumpfwirker Geyer,
alt 65 J. Brustkrankheit. — Den 30. des Schuh-
machermeisters Fröbe S., August, alt 11 M. 3 W.
6 T. Keuchhusten.

Bekanntmachungen.

Die von den städtischen Behörden beschlossene Ver-
breiterung der Moritzbrücke und die Umlegung des Pfla-
sters in der Herrenstraße machen eine Absperrung der ge-
dachten Brücke und Straße für das Fuhrwerk für die
nächste Zeit nothwendig, wovon das Publikum hierdurch
in Kenntniß gesetzt wird.

Halle, den 2. September 1845.

Der Magistrat.

Der auf 64 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. veranschlagte Neu-
bau eines Apartements bei der Stadttarmenschule soll
den 12. d. M. halb 12 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen
werden. Der Anschlag ist in unserer Registratur einzu-
sehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 2. September 1845.

Der Magistrat.

Es ist auch diesmal die Einrichtung getroffen, daß
bereits den 7. d. M. Nachmittags von 5 Uhr ab Stand-
zettel für die auf den Viehmarkt aufziehenden Pferde am
Hofplatz gelöst werden können.

Halle, den 4. September 1845.

Der Magistrat.

Gefundene Sachen.

- 1) Ein Sonnenschirm, gefunden am 30. August e. Abends.
 - 2) Ein Stück Strickgarn und ein Kamm, gefunden am 30. August e.
 - 3) Eine kleine eiserne Kette, gefunden am 1. Sept. e.
 - 4) Ein Regenschirm, am 2. September in einer Droschke liegen geblieben.
- Halle, den 3. September 1845.

Der Magistrat.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an kleiner Sandberg Nr. 267 wohne, und bitte, das mir geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten.

A. Löffler, Schneidermeister.

1400 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf Ackergrundstücke in der Nähe von Halle zu leihen gesucht große Klausstraße Nr. 907.

Eine meublirte, freundlich und gesunde, fast dicht an der Promenade gelegene Wohnung von Stube und Kammer ist an eine anständige Person, vielleicht Beamten, vom 1. October ab zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In meinem Hause (Brüderstraße Nr. 206) ist eine meublirte Wohnung, aus Stube und zwei Kammern, von welchen die eine heizbar ist, bestehend, vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Fritsch.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist jetzt oder zum 1. October an einen einzelnen Herrn zu vermieten lange Gasse Nr. 1961.


In Nr. 2110 Strohhofspitze ist eine Stube nebst Kammer und Holzgefaß zu vermieten und Näheres in Nr. 2113 zu erfahren.

Eine freundliche, meublirte Stube nebst Kammer ist zum 1. October e. zu vermieten Mannische Straße Nr. 505.

**Das Meubel- und Polsterwaaren-
Magazin von Karl Dettenborn,
große Märkerstraße und Ruhgassenecke
Nr. 447,**

empfiehlt sein vorzüglich großes Lager der neuesten Mahagoni- und Birken-Meubels, so wie auch die elegantesten Polsterwaaren mit den feinsten Bezügen zu den billigsten Preisen. Auch werden Meubels gegen festgestellte Abschlagszahlungen verkauft und vermietet.

Gänzlicher Ausverkauf von nachstehenden Waaren im Siefertischen Hause Nr. 1135 auf dem Neumarkte in der Geiststraße neben dem Gasthof zur Sonne alhier gelegen, als: wollene und baumwollene Strickgarne, Unterziehhacken und Beinkleider in Wolle und Baumwolle, Frauenjacken, Shawls, Mützen, Winterhandschuhe, Hanfzwirn, Band, Borten und mehrere in dieses Fach gehörende Artikel; auch erhalten Wiederverkäufer Rabatt.

 **Bruchbandagen**

ohne Schenkelriemen von bekannter Güte gefertigt der approbirte Bandagist Steuer, kleine Ulrichstraße Nr. 977 neben dem Gasthof zu den drei Königen.

Montag den 8. Sept. Nachmittag 2 Uhr soll das Haus Nr. 2177 am Fürstenthal Erbtheilungshalber öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich zu dieser Zeit im gedachten Hause einzufinden.

Halle, am 28. August 1845.

Das Haus Nr. 1565 am Töpferplan ist zu verkaufen, es hat 3 Stuben, Kammern, Hof und Bodenraum. Das Nähere ist beim Eigenthümer in Nr. 1116 Wallstraße zu erfahren.

Frisch gebrannter Kalk

Montag den 8. September bei Stengel.

Dampf-Chocoladen- u. Gesundheits-Fabrikate
der

Dampf-Chocoladen-Fabrik
von

J. G. Mielle in Frankfurt a./D.

Hauptniederlage bei Moriz Kade.

Alle Sorten Brantweine, doppelte und einfache
abgezogene Aquavite und die feinsten Liqueure in der Li-
queur-Fabrik von Moriz Kade.
Leipziger Straße Nr. 321.

Betten- und Federnverkauf.

Da ich wieder eine bedeutende Auswahl neuer rother
und blauer Barchent-Betten vorräthig habe, so empfehle
ich sie hiermit zu den billigsten Preisen:

Gesindebetten, gebraucht aber sehr reinlich, das Ges-
bett 10 Thlr.; desgleichen neue von 12 — 14 Thlr.

Herrschaftsbetten, ein- und anderthalbschläftig, mit
leinenen Decken, von 15 — 20 Thlr.

Zweischläftige von 17 — 20 Thlr.

Auch können einzelne Stück abgelassen werden. Des-
gleichen neue gerissene böhmische Bettfedern das Pfund
von 11 — 20 Sgr. Lange, Bett Händler.

Trödel Nr. 768. 3 Häuser vom Roland.

Georg Schuchardt,

Handschuhfabrikant aus Magdeburg,
empfehlte sein gut assortirtes Lager Leder-Handschuh und
bitter um gütigen Zuspruch. Sein Stand ist an der
Bräzel, Steinstraße.

Gesucht wird eine Aufwärterin Ober-Steinhor
Nr. 1511^b.

Wer gesonnen ist, Handschuhe zu nähen, melde sich
in der Handschuhfabrik große Ulrichsstraße Nr. 54. Auch
wird daselbst eine Aufwärterin gesucht.

Neuen Sauerkohl empfiehlt

G. Linke, alter Markt Nr. 695.

F. Köhler aus Ascherleben

empfehl't zum bevorstehenden Viehmarkte sein wollenes Waarenlager, bestehend in allen Sorten feinen Flanellen von $\frac{5}{4}$ bis $\frac{8}{4}$, ferner Rosa-Flanelle, so wie gedruckte und karrirte Lady, auch eine große Auswahl gestreifter Woltonng in Baumwolle, so wie auch in reiner Wolle, und alle Sorten Bett-, Platt- und Pferde-Decken.

Da ich mich schon eine Reihe von Jahren eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hatte, so schmeichle ich mir auch diesmal alles aufbieten zu wollen, um durch schöne Waaren und billige Preise ein geehrtes Publikum ferner zu bedienen.

Mein Stand ist unter den dortigen Herren Tuchmachern und mit meiner Firma versehen.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibsfabrikant C. Masch aus Berlin, Jerusalemstraße Nr. 4, empfehl't sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einem vollkommenen Lager von gut und bequem sitzenden Schnürleibern neuester Façon mit und ohne Elasticität zu den allerbilligsten Preisen. Dasselbe besteht in 1) Pariser, 2) englischen und 3) Wiener, wie auch Morgen- und Kinderleibchen, guten Drellleibchen à $22\frac{1}{2}$ Sgr. und mehreren andern Sorten, auch Steppröcke, Jacken und Veinkleider. Der Stand ist Steinstraße vor der goldenen Pregel.

Die Schnürleibsfabrik von der Wittve Steinhäusen aus Zerbst empfehl't sich zum bevorstehenden Markte mit einem bedeutenden Lager schön sitzender Schnürleiber ganz neuer Façon, so wie auch Morgenleibchen und die so beliebten Steppröcke und mehrere dergleichen Artikel. Sie verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise. Ihr Stand ist am Steinthor und die Bude mit obiger Firma versehen.

Wittve Steinhäusen.

Marktanzeige.

Carl F. W. Wiese aus Berlin

bezieht bevorstehenden Markt mit einem großen eleganten Lager von fertigen Kleidungsstücken und empfiehlt

für Damen

die neuesten Herbst- und Wintermäntel, Uebersöcke, Morgenblousen, die beliebten Polka-Röcke und Säcke, wie auch Steppröcke;

für Herren

Haus-, Morgen- und Schlafrocke in vielfältiger Art;

für Knaben

sehr nette Ueberwürfe, Paletots, Veinkleider, auch Schlafrocke in jeder Größe;

für Mädchen

Mäntel, Burnus, Camails, Uebersöcke, Kleiderchen, auch Hausröcke;

Mein Verkaufstand ist Steinstraße Nr. 164 parterre im Kirchnerischen Hause, dem Gasthof zur Stadt Hamburg geradeüber.

Herabgesetzter Preiscurant

während des Jahrmarkts in der Obersteinstraße beim Sattler Herrn Wolff, Eckhaus neben der Post.

1 feiner Tuchmantel	von 8 Thlr.
1 feiner Tuchrock	6
1 Tuch-Paletot, wattirt	4
1 Winter-Bournus	4
1 Buckskin-Hose	2 ¹ / ₂
1 kostbare Weste	2 ² / ₃
1 guter Schlafrock	1 ³ / ₄
1 wollener Hausrock	4

Berliner Hauptfabrik von Adolph Behrens.

Leere Weinflaschen kauft J. B. Brandt, große Steinstraße Nr. 181.

Laut verzeichneten Spottpreisen sollen zum bevorstehenden Viehmarke wegen eingetretener Verhältnisse folgende Waaren weit unter dem Fabrikpreise ausverkauft werden; als: $\frac{6}{4}$ breite schöne Weißgarn- und Hanf-Leinwand, 70 und 35 Leipz. Ellen von 4 Thlr. an, 2 bis 6 Ellen lange Drell- und Damast-Tischtücher ohne Naht, Servietten, bunte und naturgraue leinene Tisch- und Kommodendecken von 8 Sgr. bis 3 Thlr. das Stück, schöne weiße Taschentücher, 6 Stück von 20 Sgr. an, extra feine Damast-Tafelgedecke (in Leinen), ein Tischtuch 6 Ellen lang und $3\frac{1}{2}$ Elle breit mit 12 Servietten, desgleichen 3 Ellen breite für 6 bis 24 Personen, welche früher das Doppelte gekostet haben, von 4 bis 15 Thlr. das Bedeck, Drell- und Damast-Handtücher, 6 Stück von 28 Sgr. an, schöne echt bunte Schweizer Taschentücher und dergl. mehr.

Ferner eine Parthie echt dunkelfarbigen baumwollenen Bucksting und Röper von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Sgr. die Elle, in ganzen Stücken noch wohlfeiler, und schöne neue Hosen à 18 Sgr.

Verkaufslokal: große Steinstraße, Ecke neben der Stadt Hamburg, erste Etage.

H. Sachs aus Berlin.

L. L. Wiefner,

Schneidermeister aus Leipzig, empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt mit einem assortirten Lager von Vournus, Irwine, Kutten, Jüpchen, Westen, Hosen für Knaben, Vournous und Kleider für Mädchen, nebst einem Lager schöner Schürzen eigener Fabrik zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist im Hause des Herrn Willschauer, Steinstraße Nr. 1534.

J. F. Hoffmann, Handschuhfabrikant aus Magdeburg, empfiehlt sich mit allen Sorten Lederhandschuhen zu billigen Preisen. Sein Stand ist an der Dräzel.

Ein kleiner Rollwagen wird zu kaufen gesucht große Steinstraße Nr. 173.

Theatrum mundi oder die Weltbühne.

Sonntag den 7. und Montag den 8. d. M. große Vorstellung im Gasthose zum goldenen Pflug. Erster Platz 5 Egr., zweiter 2¹/₂ Egr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Anfang halb 8 Uhr.

Holzauktion.

Sonnabend den 6. Sept. e. Nachmittag 2 Uhr soll im Lauer'schen Hause, Ruhgasse Nr. 449, eine Parthie altes Bauholz öffentlich versteigert werden.

Eine Marktbude steht zu verkaufen oder zu vermieten, auch ist schwarzes Mehl, das Viertel zu 8 Egr., zu haben an der alten Post bei dem Bäcker Blau.

Ein- und zweischläfrige Federbetten, neue und gebrauchte mit sehr guten Federn, sind zu verkaufen bei
C. Ernst. Trödel Nr. 780.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen. Montag und Dienstag zum Hof- und Viehmarkt giebt's kalte und warme Speisen und Getränke, desgleichen frischen Kuchen bei
Kühne auf der Maille.

Heute, Sonnabend, frische Wurst und Wurstsuppe in Wilkens Garten.

Meinen geehrten Gästen die ergebenste Anzeige, daß mein Zelt auf demselben Platze wie früher steht, worin ich zum bevorstehenden Viehmarkte wieder mit warmen und kalten Speisen und Getränken dienen werde.

W. Kurze.

Zum Sonntag ist großer Gesellschaftstag mit Musik und Tanz, eben so auch zu den Jahrmakttagen, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Friedrich Weber in Diemitz.

Sonntag den 7. September ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einlader

Thufius in Dblau.

Sonntag den 7. Sept. Tanzvergnügen und Pfannkuchen auf der Rabeninsel.
Sasse.



Vogelbauer halte ich stets starkes Lager,
und verkaufe solche zu festen Preisen.

F. Gaudig sen.,
Rathhausgasse Nr. 239.

Neubel- und Holzverkauf.

Wegen Räumung meines verkauften Hauses sollen
sämmliche Meubel, bestehend in Tischen, Stühlen,
Sophas, Spiegeln, Bettstellen, Pulten, Secretairs
und Repositorien, so wie auch bellige kieferne Bohlen
and bellige Bretter, desgl. eine Partie Wasern-Fournire
aus freier Hand verkauft werden. Pflug.

Ein goldenes Armband

wurde am 3. September Nachmittags 5 Uhr auf dem
Wege von der Brunnengasse über den Martinsberg nach
der Post und von da auf der Promenade bis an Rawalds
Haus, von da aber zurück durch die Steinstraße, Klein-
schmieden beim blauen Hecht vorbei nach der Ruttelbrücke
und von hier über den Moriskirchhof bei der Glauchaischen
Kirche vorüber bis auf den Steg verloren.

Es hat glatte Bügel und ist nach oben oval mit
mehreren eingesetzten Türklisen.

Dem ehrlichen Finder, der es bei Herrn Goldarbei-
ter Krüger auf der Leipziger Straße abgeben wolle,
wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

An vergangener Mittwoch ist mir mein Regenschirm
mit eisernem Gestelle vom Feldschlösschen wahrscheinlich
aus Versehen mitgenommen worden; da ich weiß, wer
ihn hat, so verspreche ich bei Zurückgabe desselben (große
Märkerstraße Nr. 447 bei S. K.) denjenigen nicht nam-
haft zu machen.

Freitag den 5. Sept. Morgens 5 Uhr entschlief an
Entkränkung im 89sten Lebensjahre der Expeditur Georg
Christoph Knauth genannt Franz. Um stilles Wei-
leid bittend, widmen diese Anzeige Verwandten und Ver-
kannten
die Hinterbliebenen.